

[63347]

Dresden, den 20. November 1886.

Im Verlage der Unterzeichneten erschien soeben in **dritter** Auflage seit Jahresfrist:

Lebensskizzen aus ernstern und heiteren Tagen,

erzählend gezeichnet von
Johannes Renatus,
Verfasser des „Allersee aus d'r Überlausitz“.

2 Bände. 27 Druckbogen.

Geheftet 5 M. In einem eleg. Orig.-Ganzleinenband 6 M.
1.—3. Auflage 1885/86.

Spricht einerseits der Erfolg der „Lebensskizzen“ für ihren inneren Wert, so in noch höherem Grade die wirklich glänzende Beurteilung, welche dieselben seitens der Presse fast allgemein gefunden haben. So empfiehlt u. a. die Kritik der sächsischen Schulzeitung das Buch als

Zierde einer Volks- und Familien-Bibliothek.

Jedem, dem die Besprechungen zu Gesicht kommen, muß sich die Überzeugung aufdrängen, daß die „Lebensskizzen“ ein **eigenartiges**, weit von der Schablone der gewöhnlichen Duzendware, welche den Markt überschwemmt, abweichendes Buch sind, das **jeden Freund gesunder, volkstümlicher und echt deutscher Geisteskraft** in hohem Grade interessieren muß.

Wir erbitten für dieses gangbare, besonders in christlichen Kreisen leicht abzusetzende Werk Ihre freundliche Verwendung zur Festzeit.

Hochachtungsvoll

v. Zahn & Jaensch,
Verlags-Conto.

Noch für Weihnachten!

[63348]

Soeben erschien:

Reinhold und Helene.

Eine Idylle aus Preußens Ostmark
von **Karl Güdiger.**

Preis eleg. geb. 1 M 50 S ord., 1 M 15 S netto, 1 M bar.
Fest und bar 7/6.

Der pseudonyme Verfasser hat diese Dichtung „dem hochverehrten Sängern“ echten Deutschtums: **Felix Dahn** gewidmet. Eine echte deutsche Idylle ist es auch, die hier in vortrefflicher Ausstattung geboten wird.

Unverlangt versende ich nichts und bitte daher zu verlangen.

Leipzig.

Hermann Dürjelen.

T. O. Weigel in Leipzig.

[63349]

In meinem Verlage ist soeben erschienen:

Henry Sweet, Elementarbuch des gesprochenen Englisch.

Grammatik, Texte, Glossar.

Zweite, verbesserte Auflage.

Kartoniert 2 M 40 S ord., 1 M 80 S no.

☞ Auf 3 Monate à cond. und nur soviel Exemplare wie gleichzeitig fest bestellt.

Maßgebende deutsche Blätter („Englische Studien“, „Literaturblatt f. germ. und rom. Phil.“) bezeichnen diese neueste Schrift des berühmten englischen Grammatikers, welche ausdrücklich eine *Reform im Studium der englischen Sprache* anbahnen soll, übereinstimmend als

„eine epochemachende Erscheinung“,

als „*einen genialen Entwurf*“, ein „*in seiner Art einziges Buch*“, das „*sich seine Leser erzwingen*“ werde, aus welchem *mehr zu lernen sei*, als aus den „*besten theoretischen Lehrbüchern*“ oder *sehr vielmehr, als von den den bestsprechenden Lehrern von englischer Geburt*“ zu lernen möglich sei.

☞ Obwohl das Buch bisher nur durch diese Empfehlungen bekannt geworden ist, sind bereits über 700 Exemplare durch mich binnen Jahresfrist abgesetzt.

Jetzt werde ich dasselbe allenthalben bekannt machen, um die allgemeine Verbreitung zu ermöglichen.

Leipzig, 6. Dezember 1886.

T. O. Weigel.

[63350] Aus:

Wauthner, Der letzte Deutsche von Blatna.

III. Auflage. 20 Bogen 8°. 3 M ord.

„Als er von den Freunden Abschied nahm, verhehlte er nicht, daß er froh sei, von Blatna fortzukommen. In seinem Bestimmungsorte wohnte kein einziger Czeche.“

Der Arzt lachte zu dieser Mitteilung bitter auf und sagte:

„Was nicht ist, kann werden. Und wenn morgen ein czechischer Scherenschleifer durch Ihren neuen Wohnort zieht, so wird man einen czechischen Bezirksrichter für nötig halten, weil der Scherenschleifer vielleicht stehlen könnte und der Richter ihn in seiner Sprache verhören müßte. Und wenn der czechische Bezirksrichter erst da ist, so wird er czechische Predigt und czechische Schulen verlangen, weil er vielleicht heiraten, viele Kinder bekommen könnte und diesen der Unterricht und die Glaubenslehre nicht verkümmert werden darf. Und wenn erst die czechische Schule für die zukünftigen Kinder des Scherenschleifer-Richters gegründet ist, dann wird plötzlich kein Geld für die deutsche Schule da sein und Sie werden weiter wandern müssen, immer weiter, bis Sie im letzten deutschen Gebirgsneiste Ruhe finden, wo kein czechischer Scherenschleifer mehr hinkommt, weil die Leute zu arm sind, um ein Werkzeug im Hause zu haben.“

Dresden, den 1. Dezember 1886.

Heinrich Minden.